

*Reise- und Besuchstipps für Sehenswürdigkeiten oder Objekte abseits normaler Fahrtrouten*

### *Das Totenhaus von Tesperhude*

Tesperhude liegt an der Bundesstraße 5 zwischen Geesthacht und Lauenburg. Die B 5 ist die frühere Hauptverbindungsstraße zwischen Hamburg und Berlin. Jetzt, nachdem die neue A 24 die Verkehrslast übernommen hat, ist es hier wieder ruhiger geworden.

Die alte B 5 verläuft auf den Höhen des Geest-Randes. So heißen die Sandhügel, die das Urstromtal der Elbe nach Norden abgrenzen.

Die Elbe und das Schwemmland des Urstromtals waren in der Frühzeit ein schwer überwindbares Hindernis, und wegen der unkontrollierbaren Wasserstände kaum ein Gebiet zum Siedeln. So finden sich Siedlungsreste stets auf dem Geest-Rücken des Landes.

Funde von Flintwerkzeug, Grabhügel und Urnenfriedhöfe bezeugen eine lange Besiedlung in Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit.

In Tesperhude, Ortsteil Grünhof, wurde ein bemerkenswerter Grabfund gemacht.

Das „Totenhaus von Tesperhude“. Es wurde 1932 ausgegraben und ist eine Rarität für Norddeutschland. Es handelt sich hier um einen Beleg der Übergangszeit von der Körper- zur Brandbestattung (oder um Artefakte eines nicht mehr bekannten Volksstammes, der hier siedelte oder durchzog).

Auf einer (noch vorhandenen) Feldsteinpflasterfläche (siehe Bild 1 und Bild 2) wurde die verkleinerte Nachbildung eines damaligen Wohnhauses errichtet, Grundfläche 4,3 x 3,7 m.

Zwölf Baumstammpfosten trugen ein Walmdach und mit Lehm verputzte Wände aus Flechtwerk. Die Pfosten hatten einen Durchmesser von ca. 30 cm. Die Löcher, die die Pfosten hielten, sind noch gut zu erkennen (siehe Bild 3).

Im Inneren des Hauses befanden sich die Eichensärge einer Frau und



*Bild 1: Das „Totenhaus von Tesperhude“.*



*Bild 2: Das „Totenhaus von Tesperhude“.*



Bild 3: Ein Loch für Hauspfosten.



Bild 4: Ein Baumsarggrab.

eines ca. 2-jährigen Kindes. Die Särge standen in flachen Steinmulden. Nach der Totenzeremonie wurde das Totenhaus angezündet und mit einem ca. drei Meter hohen Erdhügel bedeckt.

Obwohl der Grabhügel erst 1932 ausgegraben wurde, war vorher schon in der Bevölkerung bekannt: „In diesem Berg liegt ein Scheiterhaufen. Da haben in alten Zeiten große Feuer gebrannt.“ Diese Kunde hat sich über 3000 Jahre mündlich überliefert!

Ich persönlich habe von dieser Be-

gräbnisart, Totenhäuser zu errichten und zu verbrennen, in Deutschland noch nichts gehört. Das hat es, soweit ich weiß, auf den so genannten „mounts“ in Nordamerika gegeben. Hierbei handelte es sich um Grabhügel frühzeitlicher Indianerkulturen, aber wie gesagt in den USA, nicht in Tesperhude.

Neben diesem „Totenhaus“ befinden sich noch weitere Grablegungen, so genannte Baumsarggräber. Hier wurden Personen in Särgen aus jeweils einem Baumstamm beerdigt. Diese Baum-

stämme wurden von einem schützenden Steinwall umgeben. Diese Wälle sind heute noch sehr gut erhalten (siehe Bild 4). Man ordnet diese Gräber ebenfalls in die Bronzezeit gegen -1500 ein.

### So kommen Sie hin:

Fahren Sie die Bundesstraße 5 (Hamburg-Berlin, Nähe Hamburg). Fahren Sie von Geesthacht

Richtung Lauenburg. Fahren Sie bis Tesperhude, Ortsteil Grünhof. Am Ortsende finden Sie an der Bundesstraße ein Hinweisschild. Es geht von der Bundesstraße linkerhand

einen Waldweg hinein (rechts an der Bundesstraße ist ein Parkplatz). Folgen Sie dem Weg ca. 1500 Meter bis zu dem Grabfeld.

(Wilfried Augustin)

## Unsere Rubrik „Lokaltermin“

*Geht es Ihnen nicht auch so? Sie lesen einen Artikel über ein interessantes Objekt. Eigentlich würden Sie sich gern selbst ein Bild machen oder die Angaben des Verfassers nachempfinden, also hinfahren und selbst anschauen, wenn es sich um einen Ort, ein Bauwerk oder um einen speziellen Platz handelt. Oder Sie interessieren sich für einen ganz bestimmten Themenkreis. Sie kennen aber nur Ihre nähere Umgebung. Wäre es da nicht interessant, von anderen „Insidern“ neue Reisetipps zu erhalten?*

*Wie oft reisen wir durch Deutschland oder Europa - oder auch weiter weg - und wissen nicht, dass wir nur ein paar Kilometer an einem interessanten Ort, Objekt oder Platz vorbei gefahren sind! Irgendwann lesen wir dann in der SYNESIS oder einer anderen Zeitschrift einen Artikel darüber und ärgern uns, eine Gelegenheit verpasst zu haben.*

*Daher bringen wir für alle, die gern selbst nachprüfen oder forschen möchten, in der Rubrik „Lokaltermin“ Beiträge, die Reiseanregungen enthalten. Es handelt sich hierbei nicht um die Ankündigung von EFODON-Exkursionen, die zu diesen Orten führen sollen, sondern um Anregungen und Hinweise für eigene Besuche und Erkundigungen, was natürlich nicht ausschließt, dass irgendwann einmal auch eine EFODON-Exkursion dorthin unternommen werden könnte.*

*Die Rubrik „Lokaltermin“ wird von Wilfried Augustin koordiniert.*